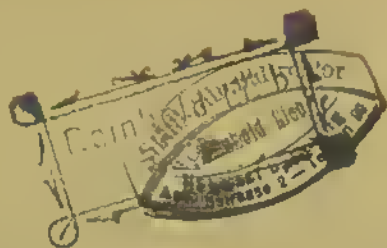


Nec. I III 40 d



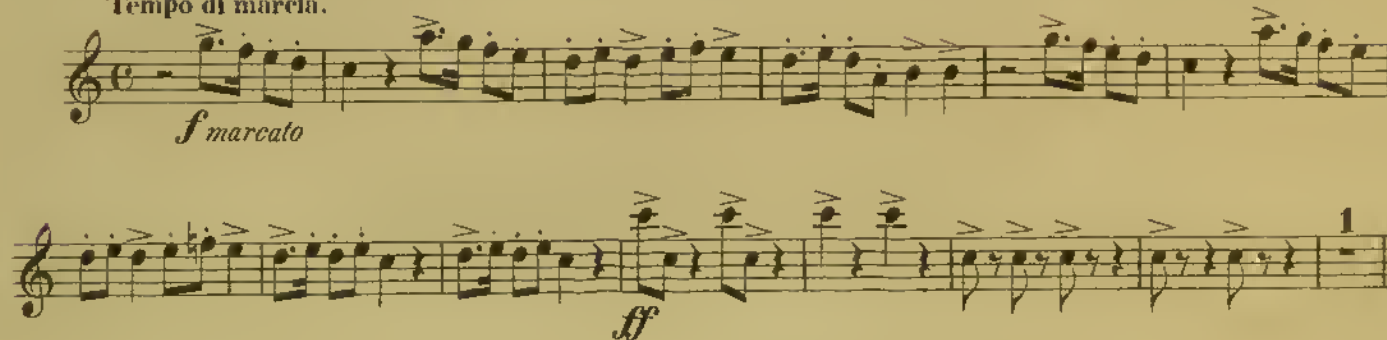
# „Das Sängerfest“

Ouverture.

VIOLINO I.

Fr. Gustav Lange.

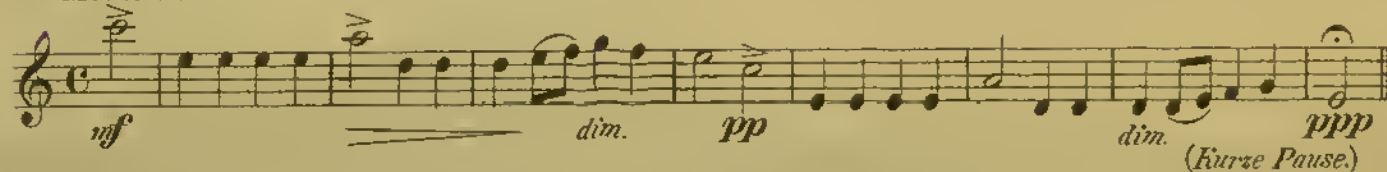
Tempo di marcia.



Rammelt in den Grund der Wiese,  
Starke Pfähle aus Fichtenholz;  
Und bedenke dabei das diese,  
Bald das Podium tragen stolz!

Schwitzt und keuchet zu,  
Gönnt Euch keine Ruh;  
Morgen muss der Prachtbau prangen,  
Dann will ich mein Geld verlangen.

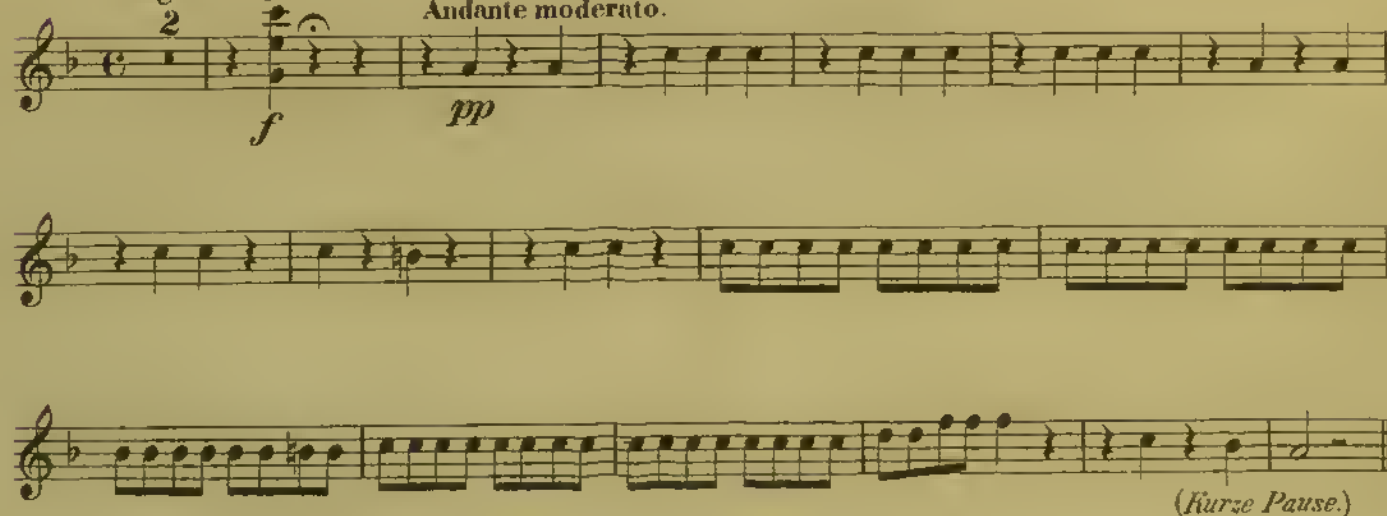
Moderato.



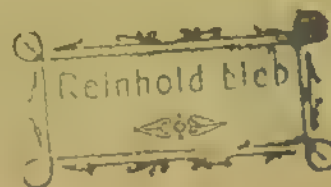
Das die schweren Arbeitsstunden,  
Euch entfliehen wie Sekunden

Allegro.

Andante moderato.



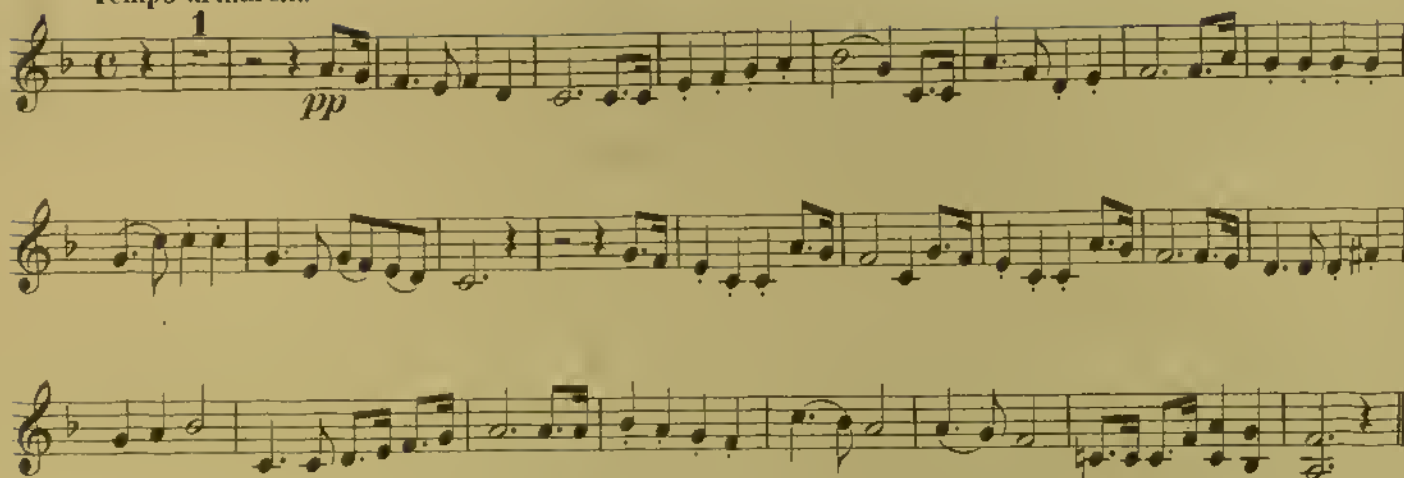
Denn Sänger viel aus manchen Gauen,  
Die kommen her, wie man vernimmt.



Nec. V III 40 d

VIOLINO I.

Tempo di marcia.



O Sänger prächtig,  
Wie lieb ich dich mächtig,  
Welch' heisses Verlangen, welch' namlos' Sehnen,  
Welch' Trachten und Sinnen, dich bald zu gewinnen,  
O Sänger so fein, Erbarme dich mein.

(Längere Pause)

Andante quasi Allegretto.



Und der Sänger mit Kennerblick  
Hatte gemerkt, wo's der Jungfrau wohl fehle,  
Denkt noch einmal an sie zurück  
Siehet im Geiste das statliche Hans  
Und rechnet des Mädchens Mitgift aus.

Allegretto.

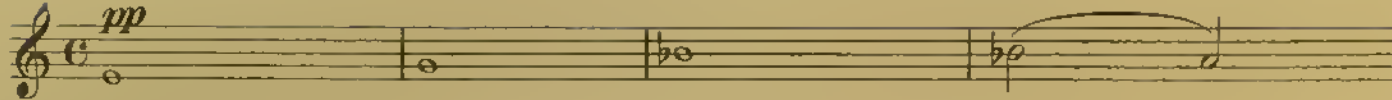


ritard.  
(Längere Pause)

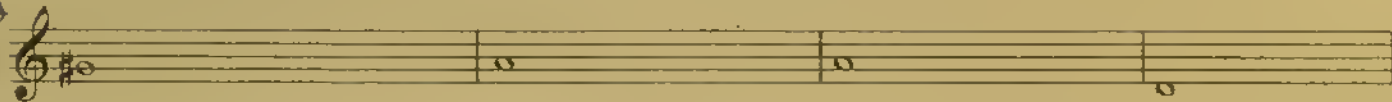
Ausgestreckt, jedes Glied er von sich reckt,  
Und die tiefen Augenhöhlen  
Rufen grässlich:  
Nimm ein Beispiel, sieh wie hässlich  
Ist der Rausch!

VIOLINO I.

Melodram.



Da erscheint ahnungstriebe, seine liebe Gattin, welche schmerzlich weint, Konnt's nicht denken wo er bliebe.



Ruft: Heinrich! komm' mit mir nach Haus; Du hast genug auf viele Wochen; Ich will dir einen Kaffee kochen, Dann schlafe deinen Eusel- aus.

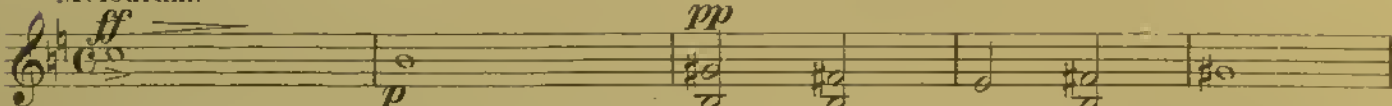
Bis die Farben hart geworden.  
Haben wir nichts mehr zu thun,  
Est zu Mittag setzt Euch dorten,  
Wollen von der Arbeit ruh'n.  
Würzig füllt die Luft, bunter Blumen Duft  
Doch der Meister darf nicht rasten,  
Hat noch manches zu belasten.

Allegretto.

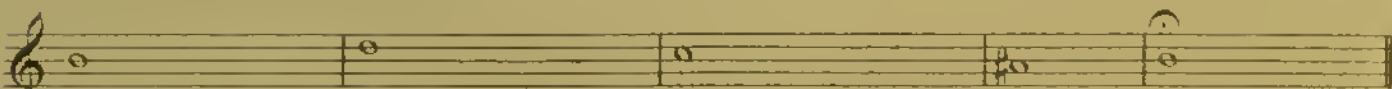


Wenn sie bei diesen Massenschalle,  
Soll'n klingen zur Zufriedenheit.

Melodram.



Duch was hör ich? o mein Ohr! Stimmen viele brüllen im Chor! Führen einen der zu schwer Ab vom Schauplatz- Und die Gattin-  
geladen, seiner Heldenthaten, schreitet traurig



Hinter ihren sanften Heinrich, der so rücksichtslos getrunken nun so tief als Mensch gesunken, der ihr viel vom und sein Wort so treulos-  
Fest versprach. brach;

(Kurze Pause)

Kinder seht! bald sind wir fertig,  
Schnell die Fahnen zieht noch auf,  
Weiter Winke seid gewärtig,  
Nehmt Euch eine Prie's im Lauf.

Die Guirlanden fein,  
Webt mir jetzo ein,  
Dann mag's Zeus gnädig wenden  
Und viel Sonnenschein uns senden.



Denk ich so an unser Städtchen, Welch ein Jubel in den Sälen! Da wird wol ein jedes Mädchen Freudenvoll die Stunden zählen.

## WALZER.

Ruhiges Tempo.

Fr. Gustav Lange.

*pp con sordino*

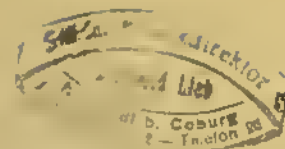
*pp*

*ritard.* *in tempo*

*pp*

*dim.*





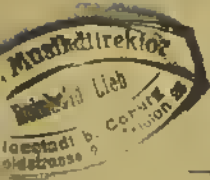
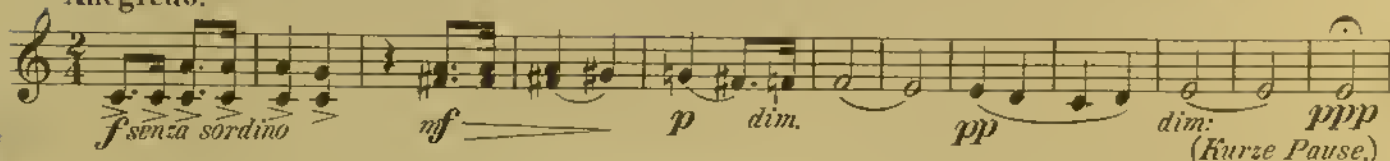
(Kurze Pause.)

## VIOLINO I.

Nun ihr Leute, prüft geschwinde  
Unsern Bau mit starkem Fuss;  
Ob sich alles gut verbinde,  
Ich ein Prübchen haben muss.

Schwingt Euch schnell empor  
Auf den Sängerehor,  
Strampelt, stampft mit Händ' und Beinen,  
Stürzt's nicht ein, sind wir im Reinen.

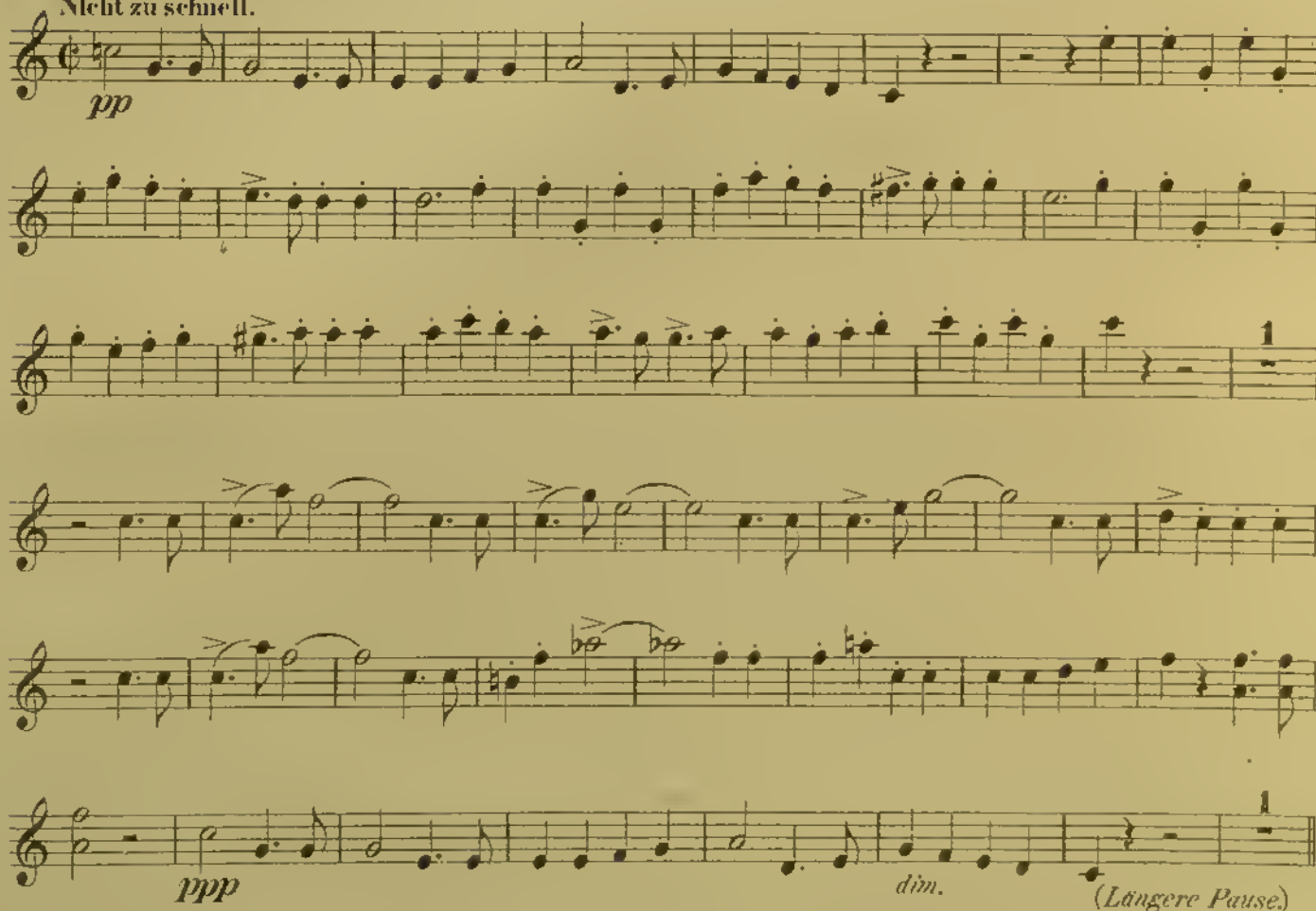
Allegretto.



## MARSCH.

Nicht zu schnell.

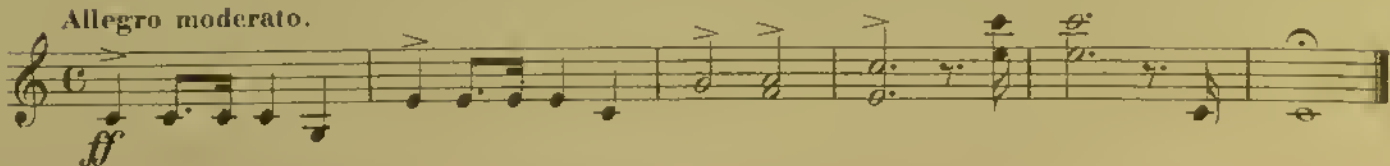
Wenn Jeder nicht die Ohren spitzt,  
Da wird das Ganze leicht verfitzt.



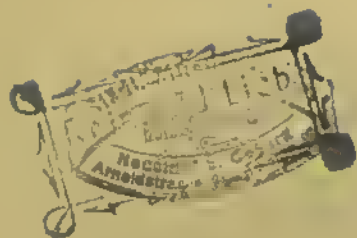
Bringt ein Hoch! aus vollen Kehlen  
Eurem Herrn und Meister noch  
Und ein Trunk soll Euch nicht fehlen,  
Nach dem schweren Arbeitsjoch.

Hier! laut stosset an  
Auf den Zimmermann,  
Dem der Stadtrath voll Vertrauen,  
Liess dass Söngerpodium bauen.

Allegro moderato.







2

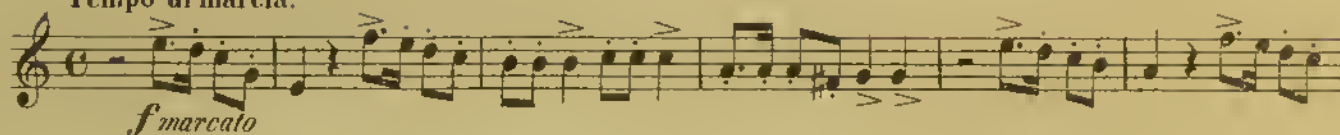
# „Das Sängerfest“

## Ouverture.

VIOLENO II.

Fr. Gustav Lange.

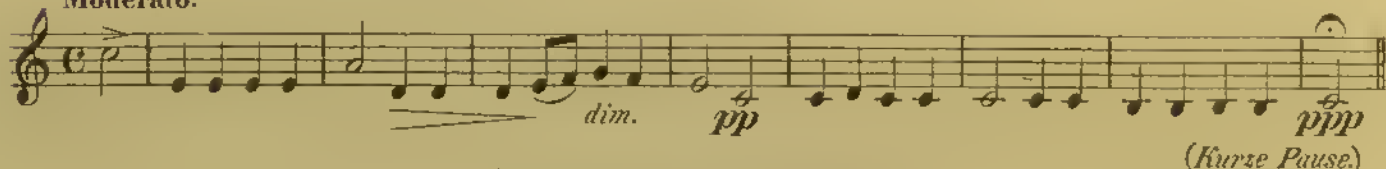
Tempo di marcia.



Rammelt in den Grund der Wiese,  
Starke Pfahl aus Fichtenholz;  
Und bedenkt dabei das diese,  
Bald das Podium tragen stolz!

Schwitzt und keuchet zu,  
Gönnt Euch keine Ruh,  
Morgen muss der Prachtbau prangen,  
Dann will ich mein Geld verlangen.

Moderato.

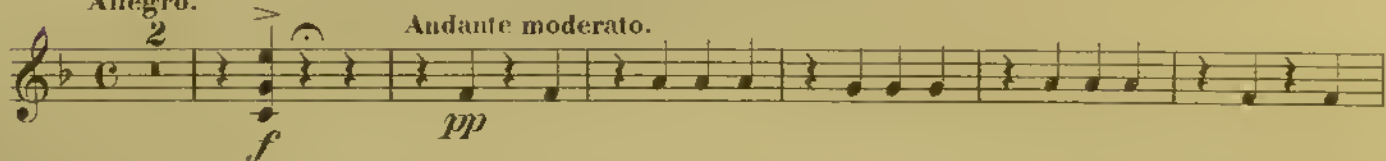


(Kurze Pause.)

Das die schweren Arbeitsstunden,  
Euch entfliehen wie Secunden

Allegro.

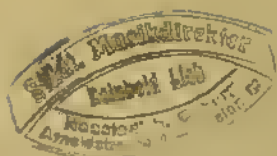
Andante moderato.



(Kurze Pause.)

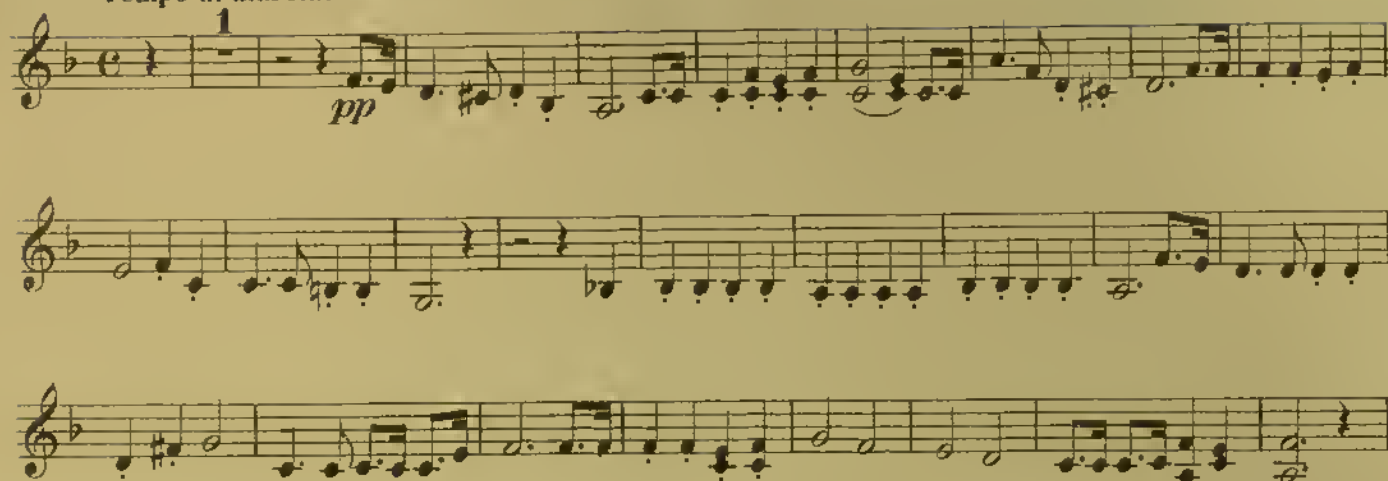
Denn Sänger viel ans manchen Gauen.  
Die kommen her, wie man vernimmt.

Neu VII 40 d



## VIOLINO II.

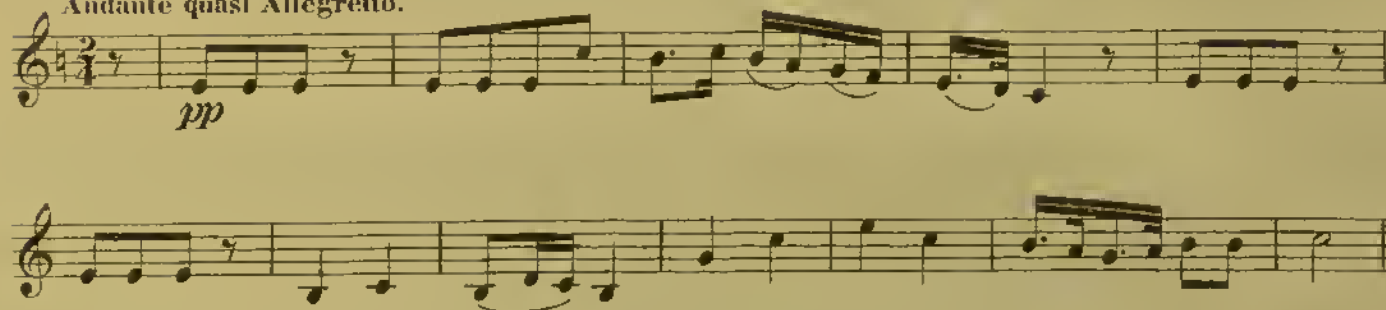
Tempo di marcia.



O Sänger prächtig,  
Wie lieb ich dich mächtig,  
Welch heisses Verlangen, welch namlos' Sehnen,  
Welch Trachten und Sinnen, dich bald zu gewinnen,  
O Sänger so fein, Erbarme dich mein.

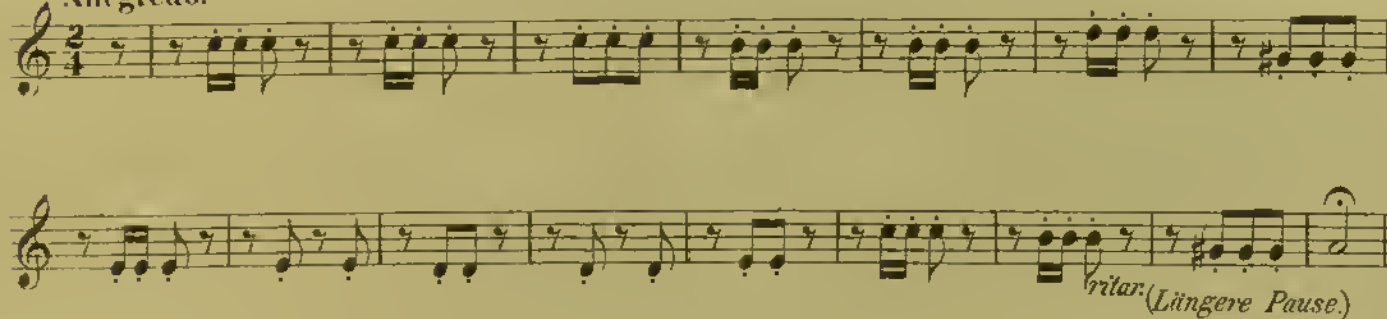
(Längere Pause.)

Andante quasi Allegretto.



Und der Sänger mit Kennerblick  
Hatte gemerkt, wo's der Jungfrau wohl fehle,  
Denkt noch einmal an sie zurück  
Siehet im Geiste das stattliche Haus  
Und rechnet des Mädchens Mitgift aus.

Allegretto.



Ausgestreckt, jedes Glied er von sich reckt,  
Und die tiefen Augenhöhlen  
Rufen grässlich:  
Nimm ein Beispiel, sieh wie hässlich  
Ist der Rausch!

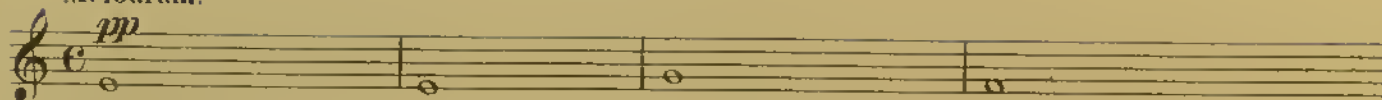
(Längere Pause.)



# VIOLINO II.

3

Melodram.



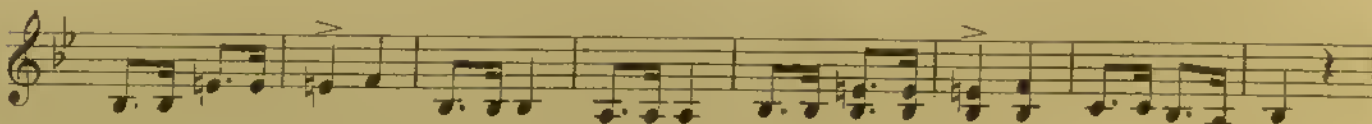
Da erscheint ahnungstrübe, seine liebe Gattin, welche schmerzlich weint, Konnt's nicht denken wo er bliebe.



Ruft: Heinrich! komm' mit mir nach Haus; Du hast genug auf viele Wochen, ich will dir einen Kaffee kochen, Dann schlafe deinen Dusel- aus.

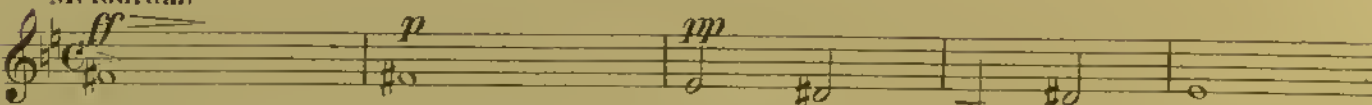
Bis die Farhen hart geworden,  
Haben wir nichts mehr zu thun,  
Est zu Mittag setzt Euch dorten,  
Wollen von der Arbeit ruh'n.  
Würzig füllt die Luft, bunter Blumen Duft  
Doch der Meister darf nicht rasten,  
Hat noch manches zu betasten.

Allegretto.

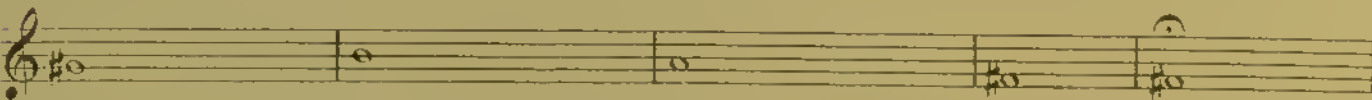


Wenn sie bei diesen Massenschalle,  
Soll'n klingen zur Zufriedenheit.

Melodram.



Doch was hör ich? o mein Ohr! Stimmen viele brüñ'n im Chor! Führen einen der zu schwer Ab vom Schauplatz- Und die Gattin-  
geladen, seiner Heldenthaten, schreitet traurig



Hinter ihren sanften Heinrich, der so rücksichtslos getrunken nun so tief als Mensch gesunken, der ihr viel vom und sein Wort so treulos-  
Fest versprach, brach;

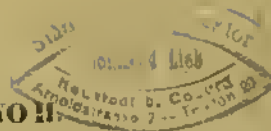
Kinder seht! bald sind wir fertig,  
Schnell die Fahnen zieht noch auf,  
Weiter Winke seid gewärtig,  
Nehmt Euch eine Prie's im Lauf.

Die Guirlanden fein,  
Webt mir jetzo ein,  
Dann mag's Zens gnädig wenden  
Und viel Sonnenschein uns senden.

(Kurze Pause)



Denk ich so an unser Städtchen, Welch ein Jubel in den Sillen! Da wird wol ein jedes Mädchen Freuden oft die Stunden zählen.



## WALZER.

Ruhiges Tempo.

Fr. Gustav Lange.

*pp con sordino*

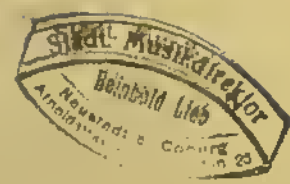
*pp*

*ritard.*

*in tempo*

*pp*

*dim.*



(Kurze Pause.)

## VIOLINO II.

Nun ihr Leute, prüft geschwinde  
Unsern Bau mit starkem Fuss,  
Ob sich alles gut verbinde,  
Ich ein Pröbchen haben muss.

Schwingt Euch schnell empor  
Auf den Sängerechor,  
Strampelt, stampft mit Händ' und Beinen,  
Stürzt's nicht ein, sind wir im Reinen.

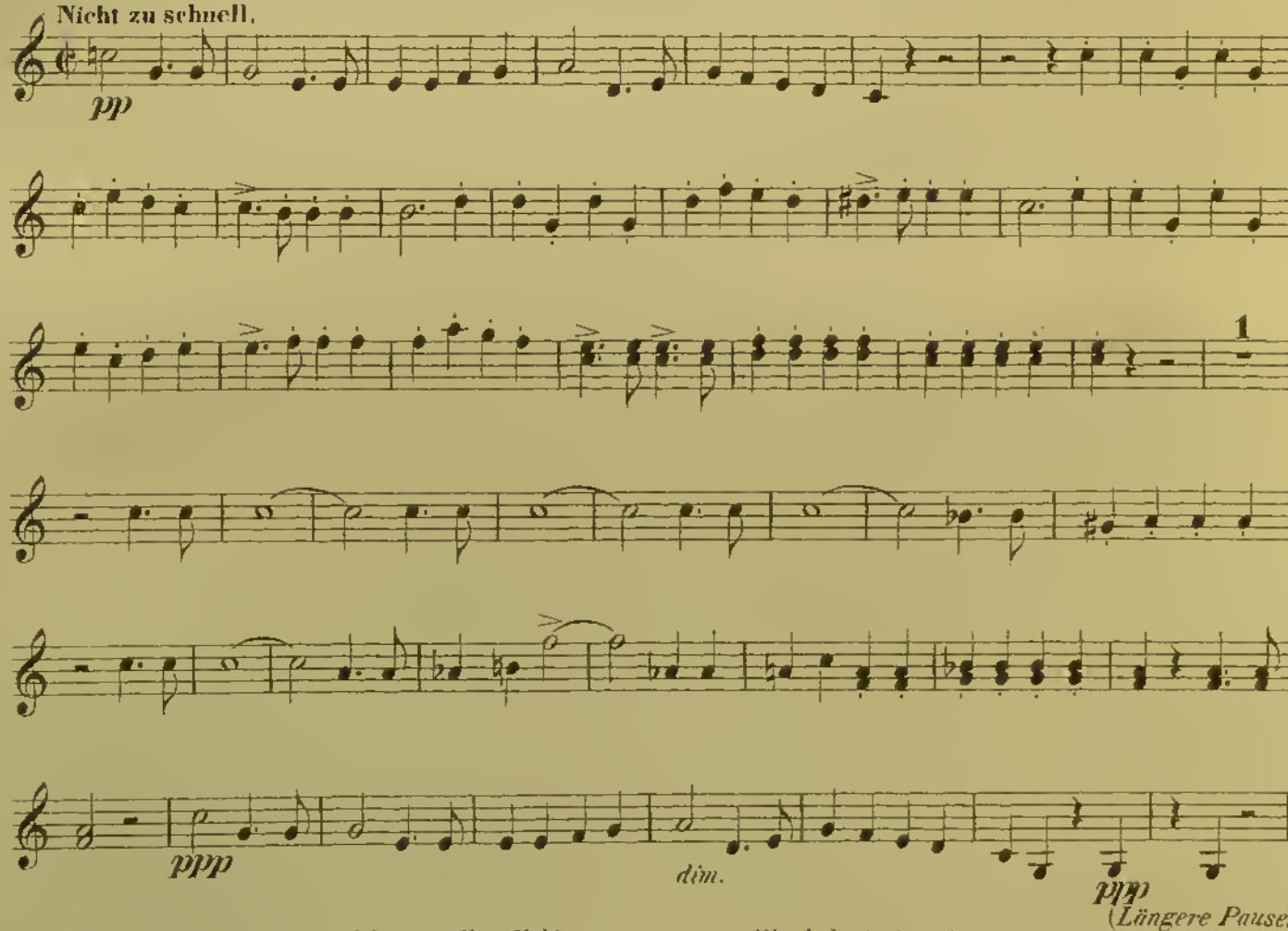
**Allegretto.**



Wenn Jeder nicht die Ohren spitzt,  
Da wird das Ganze leicht verfitzt.

## MARSCH.

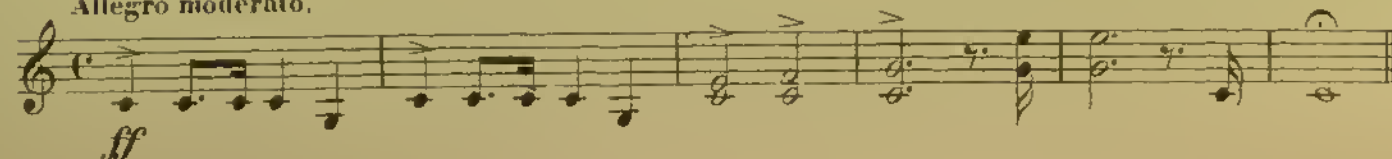
Nicht zu schnell.



Bringt ein Hoch! aus vollen Kehlen  
Eurem Herrn und Meister noch  
Und ein Trunk soll Euch nicht fehlen,  
Nach dem schweren Arbeitsjoch.

Hier! laut stosset an  
Auf den Zimmermann,  
Dem der Stadtrath voll Vertrauen,  
Liess dass Sängerpodium bauen.

**Allegro moderato.**







# „Das Sängersfest“

## Ouverture.

VIOLA.

Fr. Gustav Lange.

Tempo di marcia.



Rammelt in den Grund der Wiese,  
Starke Pfähle aus Fichtenholz;  
Und bedenkt dabei das diese,  
Bald das Podium tragen stolz!

Schwitzt und keuchet zu,  
Gönnt Euch keine Ruh,  
Morgen mußt der Prachtbau prangen,  
Dann will ich mein Geld verlangen.

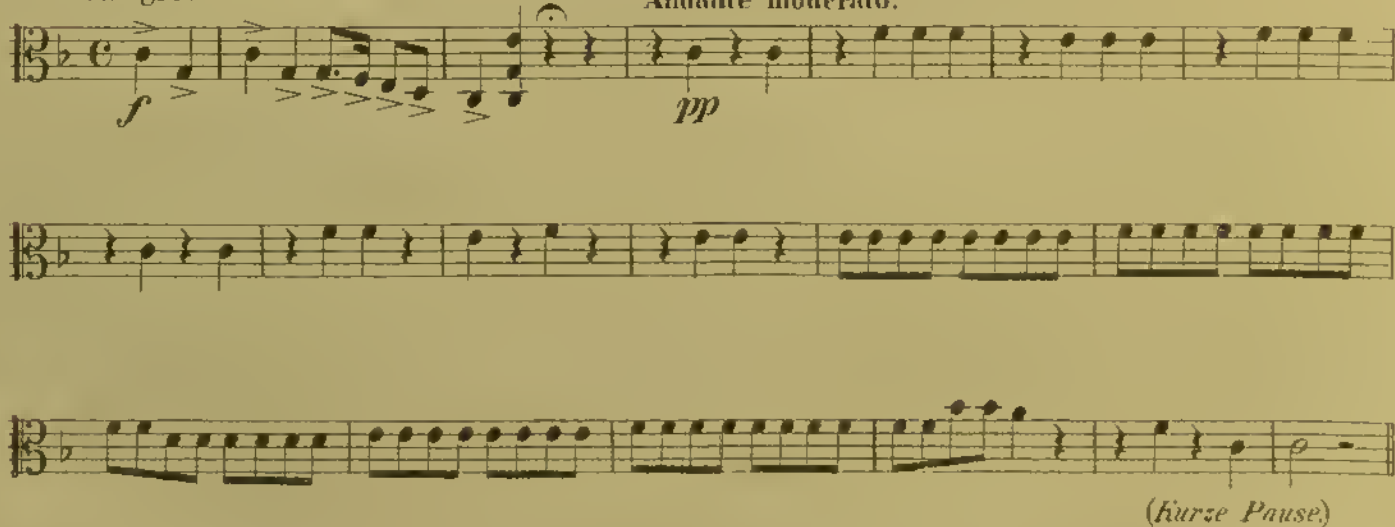
Moderato.



Das die schweren Arbeitsstunden,  
Euch entfliehen wie Sekunden

Allegro.

Andante moderato.



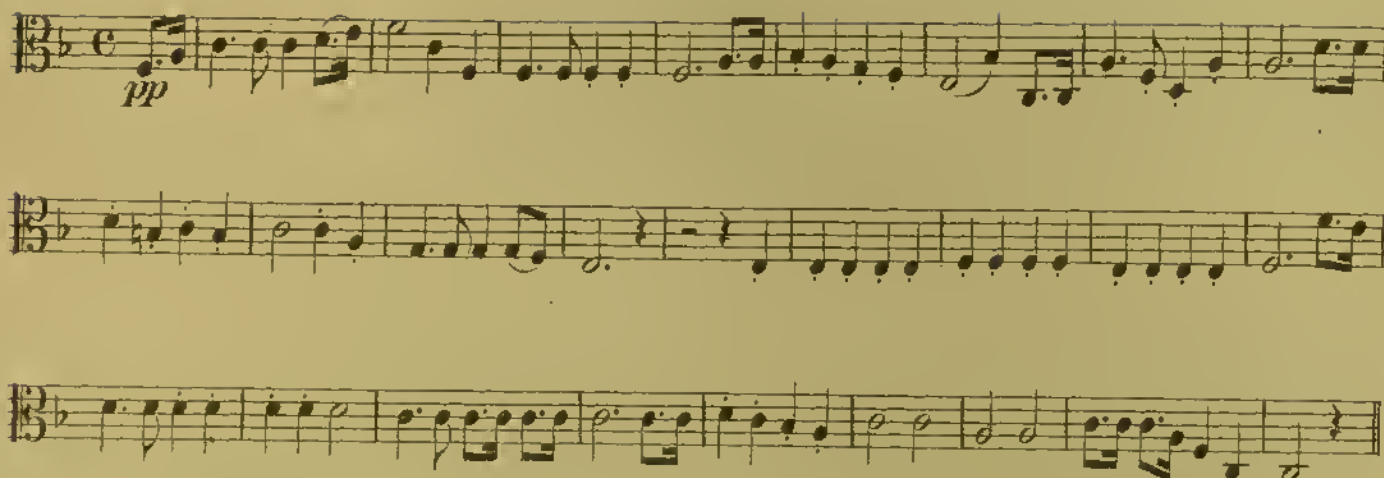
Denn Sönger viel aus manchen Gauen,  
Die kommen her, wie man vernimmt.



## VIOLA.



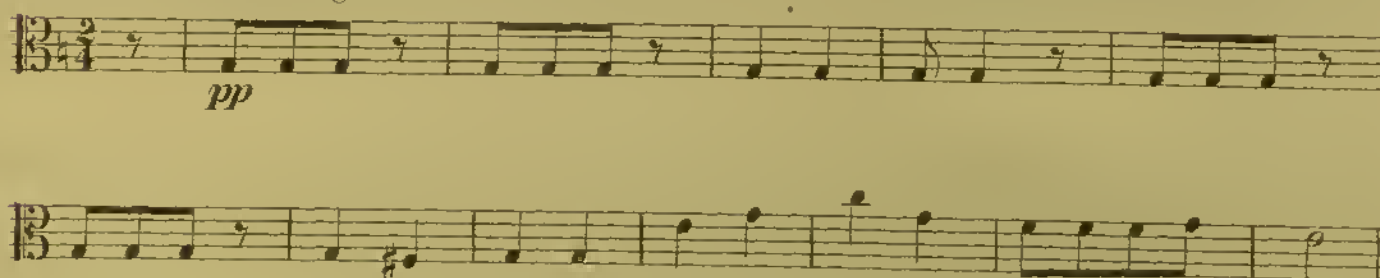
Tempo di marcia.



O Sänger prächtig,  
Wie lieb' ich dich mächtig,  
Welch' heisses Verlangen, welch' namlos' Sehnen,  
Welch' Trachten und Sinnen, dich bald zu gewinnen,  
O Sänger so fein, Erbarme dich mein.

(Längere Pause.)

Andante quasi Allegretto.



Und der Sänger mit Kennerblick  
Hatte gemerkt, wo's der Jungfrau wohl fehle,  
Denkt noch einmal an sie zurück  
Siehet im Geiste das stattliche Haus  
Und rechnet des Mädchens Mitgift aus.

Allegretto.



Ausgestreckt jedes Glied er von sich recket,  
Und die tiefen Augenhöhlen  
Rufen grässlich:  
Nimm ein Beispiel, sieh wie hässlich  
Ist der Rausch!

ritard (Längere Pause.)

VIOLA.

3

Melodram.



Da erscheint ahuungstrübe, seine liebe Gattin, welche schmerzlich weint, Konnt's nicht denken wo er bliebe.



Ruft: Heinrich! komm' mit mir nach Haus; Du hast genug auf viele Wochen, Ich will dir einen Kaffee kochen, Dann schlafe deinen Dusch- aus.

Bis die Farben hart geworden,  
Haben wir nichts mehr zu thun.  
Est zu Mittag setzt Euch dorten.  
Wollen von der Arbeit ruh'n.  
Würzig füllt die Luft, bunter Blumen Duft  
Doch der Meister darf nicht rasten,  
Hat noch manches zu betasten.

Allegretto.

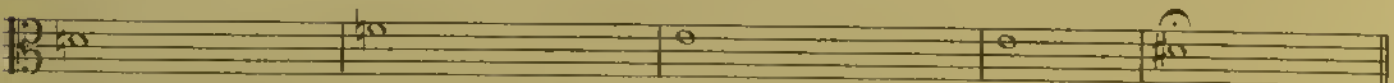


Wenn sie bei diesen Massenschalle,  
Soll'n klingen zur Zufriedenheit.

Melodram.



Doch was hör ich? o mein Ohr! Stimmen viele brüll'n im Chor! Führen einen der zu schwer Ab vom Schauplatz- Und die Gattin- geladen, seiner Heldenthaten, schreitet traurig



Hinter ihren sanften Heinrich, der so rücksichtslos getrunken nun so tief als Mensch gesunken, der ihr viel vom und sein Wort so treulos- Fest versprach, brach;

Kinder seht! bald sind wir fertig,  
Schnell die Fahnen zieht noch auf,  
Weiter Winke seid gewärtig,  
Nehmt Euch eine Prie's im Lauf.

Die Guirlanden fein, (Kurze Pause)  
Weht mir jetzo ein,  
Dann mag's Zeus gnädig wenden  
Und viel Sonnenschein uns senden.

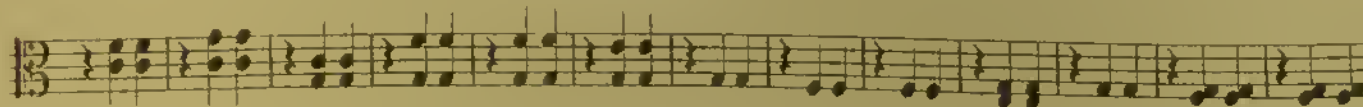
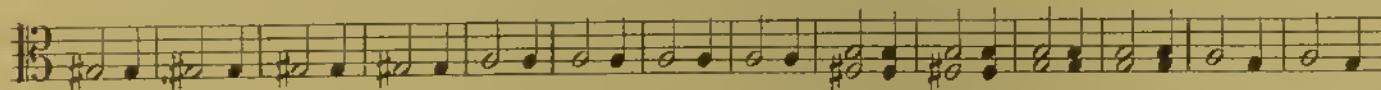
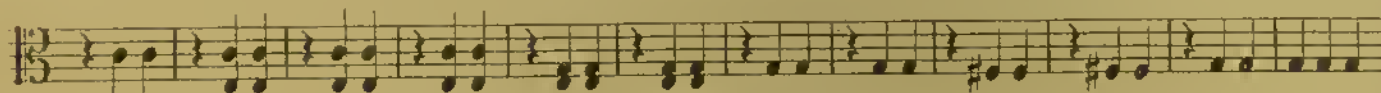
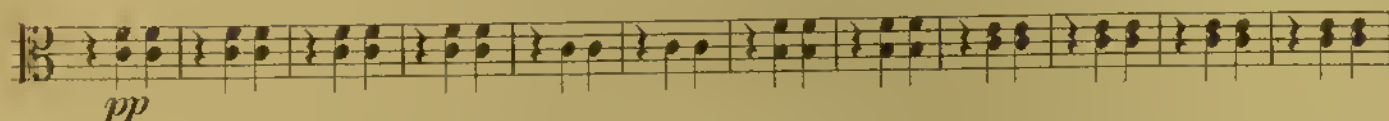


Denk ich so an unser Städtchen, Welch ein Jubel in den Sälen! Da wird wol ein jedes Mädchen Freudenvoll die Stunden zählen.

## WALZER.

Ruhiges Tempo.

Fr. Gustav Lange.



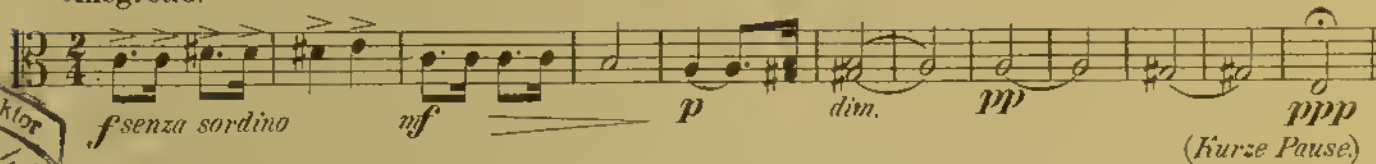
Städt. Musikdirektor  
 Arnold Liebs  
 Stadtb. Chor  
 5

# VIOLA.

Nun ihr Lente, prüft geschwinde  
 Unsern Bau mit starkem Fuss,  
 Ob sich alles gut verbinde,  
 Ich ein Probchen haben muss.

Schwingt Euch schnell empor  
 Auf den Sängerechor,  
 Strampelt, stampft mit Händ' und Beinen.  
 Stürzt's nicht ein, sind wir im Reinen.

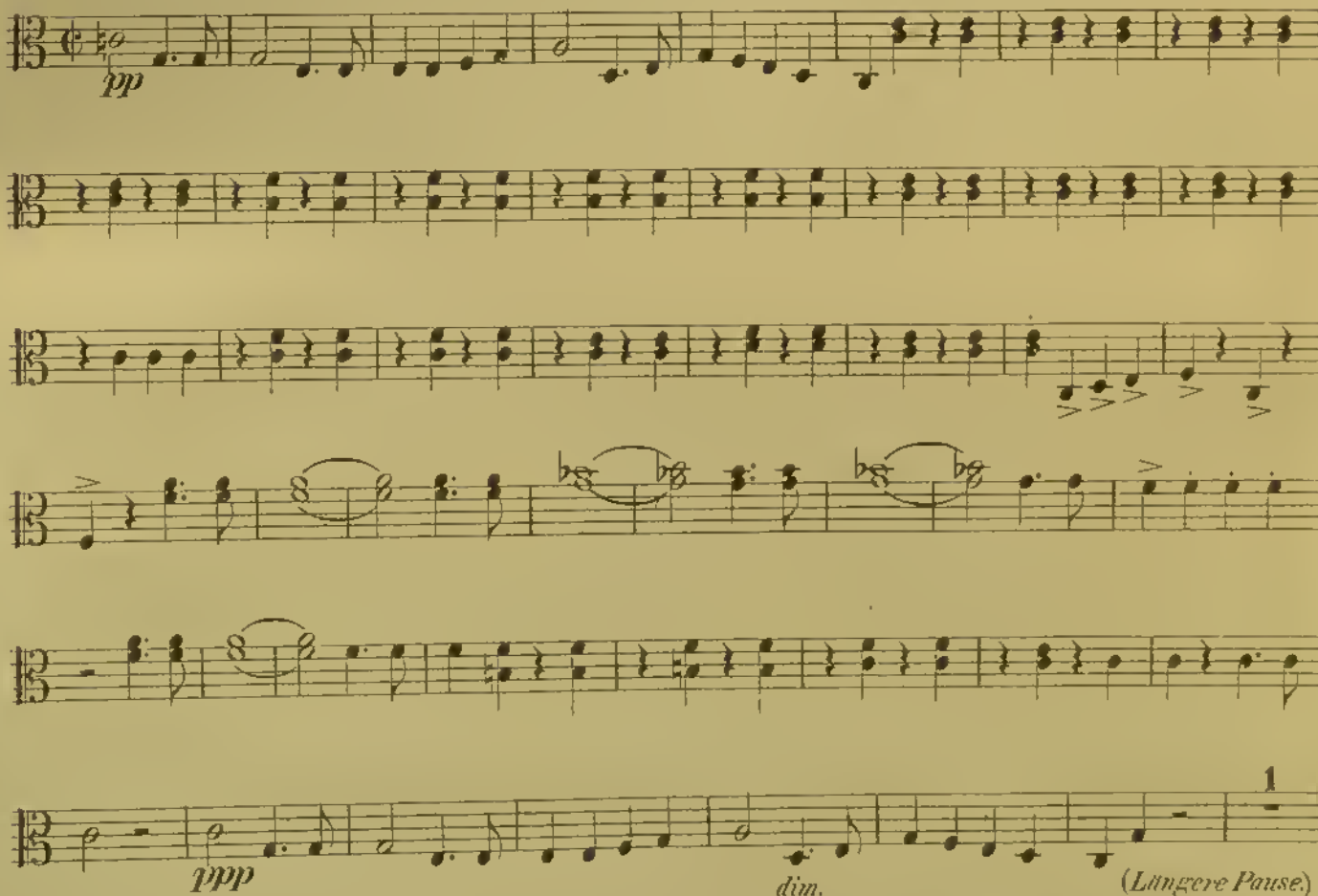
Allegretto.



Wenn Jeder nicht die Ohren spitzt,  
 Da wird das Ganze leicht verfitzt.

## MARSCH.

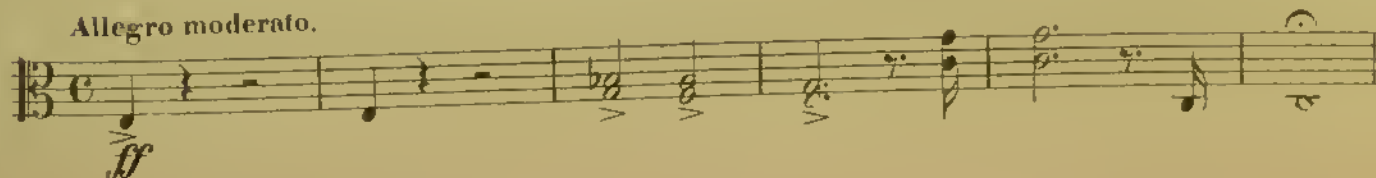
Nicht zu schnell.



Bringt ein Hoch! aus vollen Kehlen  
 Eurem Herrn und Meister noch  
 Und ein Trunk soll Euch nicht fehlen,  
 Nach dem schweren Arbeitsjoch.

Hier! laut stosset an  
 Auf den Zimmermann,  
 Dem der Stadtrath voll Vertrauen.  
 Liess dass Sängerpodium bauen.

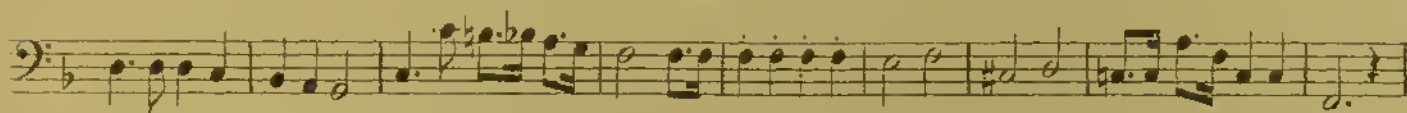
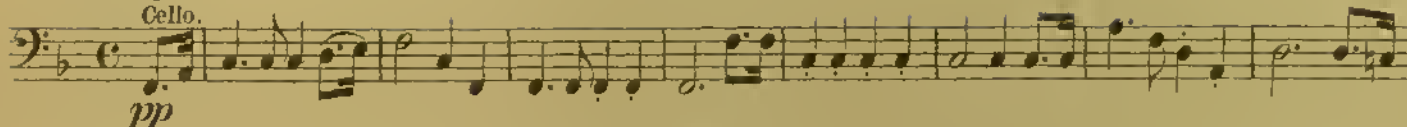
Allegro moderato.





Tempo di marcia.

Cello.

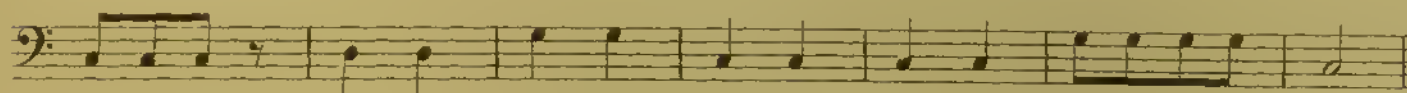
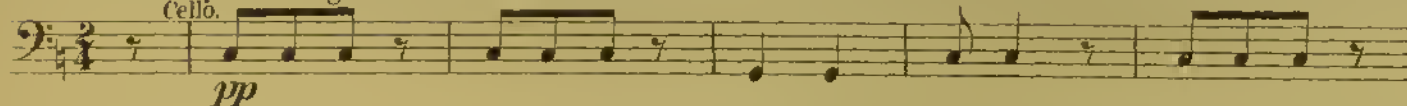


O Sänger prächtig,  
Wie lieb' ich dich mächtig,  
Welch' heisses Verlangen, welch' namlos' Sehnen,  
Welch' Trachten und Sinnen, dich bald zu gewinnen,  
O Sänger so fein, Erbarme dich mein.

(Längere Pause.)

Andante quasi Allegretto.

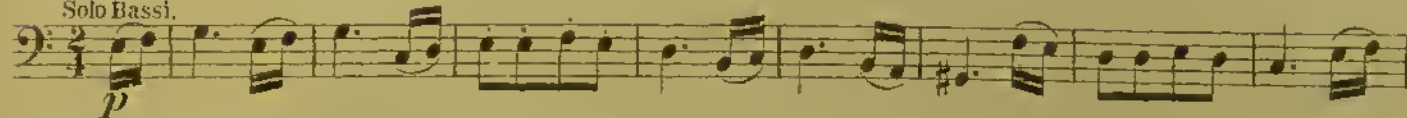
Cello.



Und der Sänger mit Kennerblick  
Hatte gemerkt, wo's der Jungfrau wohl fehle,  
Denkt noch einmal an sie zurück  
Siehet im Geiste das stattliche Haus  
Und rechnet des Mädchens Mitgift aus.

Allegretto.

Solo Bassi.



(Längere Pause.)

Ausgestreckt, jedes Glied er von sich recket,  
Und die tiefen Augenhöhlen  
Rufen grässlich:  
Nimm ein Beispiel, sieh wie hässlich  
Ist der Rausch!



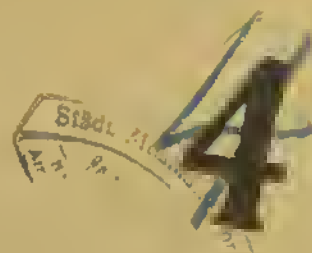
1882

Stad. Moelkdrabbe.  
24 1882



# „Das Sängerfest“

## Ouverture.



BASSI.

Tempo di marcato.

Fr. Gustav Lange.



Rammelt in den Grund der Wiese.  
Starke Pfahl' aus Fichtenholz;  
Und bedenkt dabei das diese,  
Bald das Podium tragen stolz!

Schwitzt und keuchet zu,  
Gönnt Euch keine Ruh,  
Morgen muss der Prachtbau prangen,  
Dann will ich mein Geld verlangen.

Moderato.

Cello.



Das die schweren Arbeitsstunden,  
Euch entfliehen wie Sekunden

Allegro

Bassi.

Solo. Andante moderato.

Bassi.



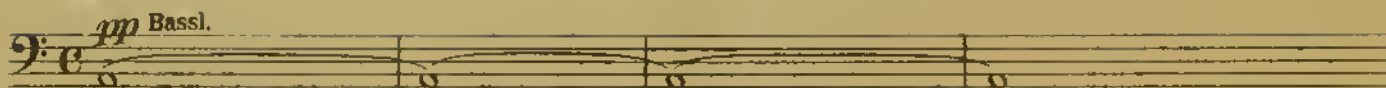
Denn Sänger viel aus manchen Gauen.  
Die kommen her, wie man vernimmt.

Neu VIII 40 d



## BASSI.

## Melodram.



Da erscheint ahnungstrübe, seine liebe Gattin, welche schmerzlich weint, Konnt's nicht denken wo er bliebe.



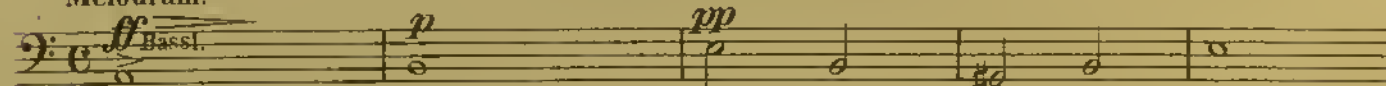
Ruft: Heinrich! komm' mit mir nach Hans; Du hast genug auf viele Wochen, Ich will dir einen Kaffee kochen, Dann schlafe deinen Dussel- aus.

Bis die Farben hart geworden.  
Haben wir nichts mehr zu thun.  
Est zu Mittag setzt Euch dorten.  
Wollen von der Arbeit ruh'n.  
Würzig füllt die Luft, bunter Blumen Duft  
Doch der Meister darf nicht rasten.  
Hat noch manches zu betasten.

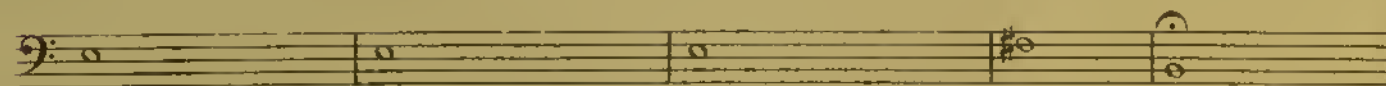
Allegretto.  
Cello.

Wenn sie bei diesen Massenschalle,  
Soll'n klugen zur Zufriedenheit.

## Melodram.



Doch was hör ich? o mein Ohr! Stimmen viele brüll'n im Chor! Führen einen der zu schwer Ab vom Schauplatz- Und die Gattin-  
geladen, seiner Heldenthaten, schreitet traurig

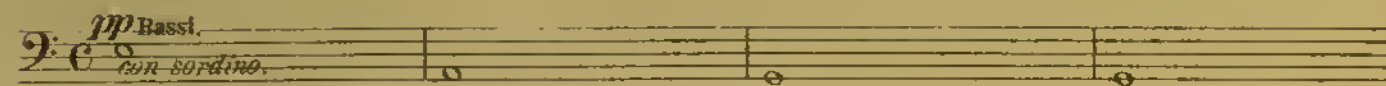


Hinter ihren sanften Heinrich, der so rücksichtslos getrunken nun so tief als Mensch gesunken, der ihr viel vom und sein Wort so treulos-  
Fest versprach, brach;

(Kurze Pause)

Kinder seht! bald sind wir fertig,  
Schnell die Fahnen zieht noch auf,  
Weiter Winke seid gewärtig,  
Nehmt Euch eine Prie's im Lauf.

Die Guirlanden fein,  
Webt mir jetzo ein,  
Dann mag's Zeus gnädig wenden  
Und viel Sonnenschein uns senden.

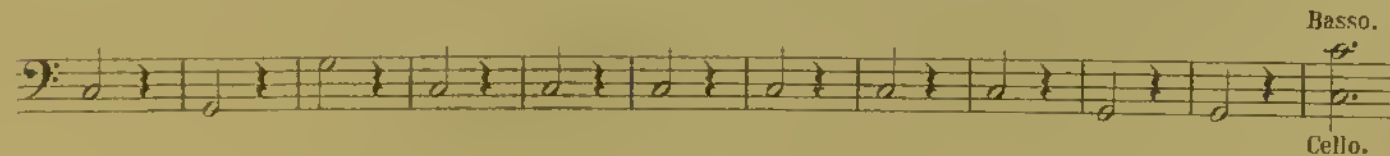
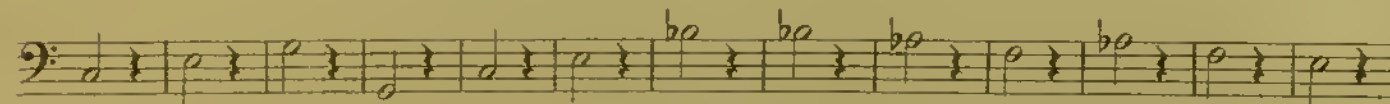
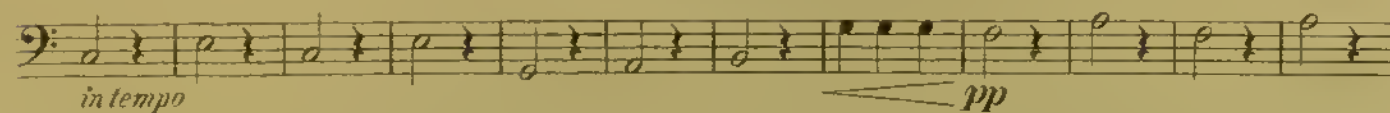
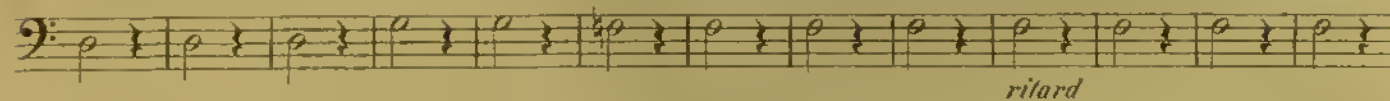
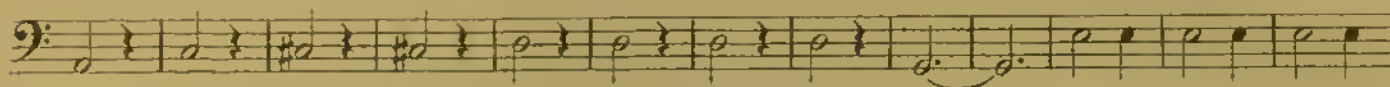
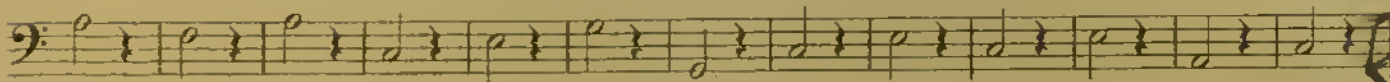
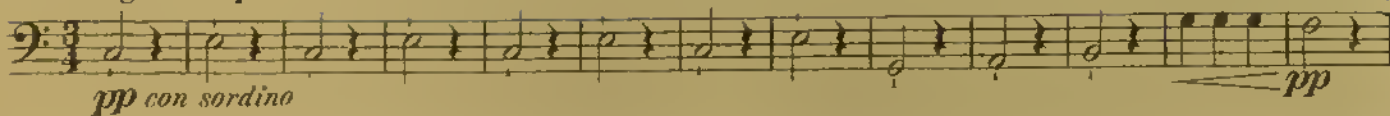


Denk ich so an unser Städtchen, Welch ein Jubel in den Sälen! Da wird wol ein jedes Mädchen Freudenvoll die Stunden zählen.

## WALZER.

Ruhiges Tempo.

Fr. Gustav Lange.



(Kurze Pause.)

BASSI.

Nun ihr Leute, prüft geschwinde  
Unsern Bau mit starkem Fuss;  
Ob sich alles gut verbinde,  
Ich ein Prübechen haben muss.

Schwingt Euch schnell empor  
Auf den Sängerechor;  
Strampelt, stampft mit Händ' und Beinen,  
Stürzt's nicht ein, sind wir im Reinen.

Allegretto.

Bassi.



(Kurze Pause.)

**MARSCH.**

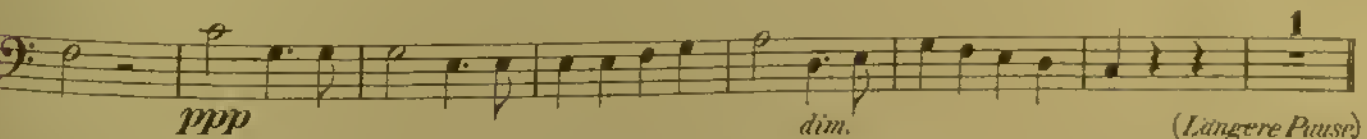
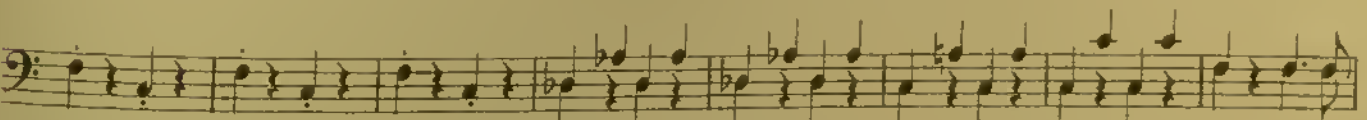
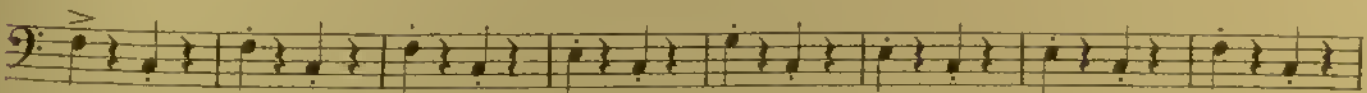
Nicht zu schnell.

Bassi.

Wenn Jeder nicht die Ohren spitzt,  
Da wird das Ganze leicht verfitzt.

Cello.

Bass.



Bringt ein Hoch! aus vollen Kehlen  
Eurem Herrn und Meister noch  
Und ein Trunk soll Euch nicht fehlen,  
Nach dem schweren Arbeitsjoch.

Hier! laut stosset an  
Auf den Zimmermann,  
Dem der Stadtrath voll Vertrauen  
Liess dass Sängerpodium bauen.

Allegro moderato.

